

# Abschlussprüfung 2011

an den Realschulen in Bayern



## KUNSTERZIEHUNG

AUFGABEN B

LÖSUNGSHILFE

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch den jeweiligen Lehrer in pädagogischer und fachlicher Verantwortung.**  
**Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden.**
- Selbstverständlich sind auch andere richtige Lösungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht.
- Der stichpunktartige Aufbau berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie...“).
- Auch ungewöhnliche Schülerlösungen, v. a. im Bereich II, die die eigene Meinung kundtun, sollen positiv bewertet werden, solange sie begründet sind.

### B I. Kunstgeschichte

#### Malerei des Barock – des Kubismus

**Das Stilleben als eigene Gattung hat einen festen Platz in der Kunstgeschichte. Besonders den Werken aus der Barockzeit und dem Kubismus kommt dabei eine große Bedeutung zu.**

1. **Gehen Sie auf unterschiedliche Zielsetzungen ein, die die Maler des Barock und die Maler des analytischen Kubismus mit ihren Stilleben verfolgten.**

| Malerei des Barock  | Malerei des analytischen Kubismus   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Vanitas-Gedanke: Erinnerung an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge</li><li>• Symbolik der Gegenstände im Bild</li><li>• Gegenstände und Komposition vermitteln eine eindeutige Botschaft: Nichtigkeit des Daseins</li><li>• Stofflichkeit und Oberflächenstruktur sollen täuschend ähnlich zur Schau gestellt werden</li><li>• Beeinflussung des Betrachters auf der Gefühlsebene</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Auseinandersetzung mit den bildnerischen Problemen</li><li>• und dem Sehvorgang, z.B. Multiperspektive: Objekt wird aus stereometrischen Gebilden aufgebaut und in verschiedenen Ansichten gleichzeitig dargestellt</li><li>• Geometrisierung/Zersplitterung: Gegenstände werden zerlegt und die gefundenen Formen neu angeordnet</li></ul> |

2. **Nennen Sie jeweils zwei wichtige Vertreter des Barock und des Kubismus, die sich in ihrem Werk mit dem Thema *Stilleben* auseinandersetzten.**

Barock: z. B.

- Pieter Claesz
- Willem Kalf

Kubismus: z. B.

- Pablo Picasso
- Georges Braque

3. Der synthetische Kubismus verfolgte ganz andere künstlerische Ziele. Diese werden in der gestalterischen Ausführung sichtbar. Legen Sie stichpunktartig wesentliche Gestaltungsmerkmale des synthetischen Kubismus dar.

Beziehen Sie sich dabei auf

a) Farbe und Technik,

b) Form und Raum.

Gestaltungsmerkmale des synthetischen Kubismus:

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <p><b>Farbe und Technik</b></p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• kräftige, reine, kontrastreiche Farben</li> <li>• harmonische Komposition der Farbflächen</li> <li>• keine naturgetreue Farbgebung</li> <br/> <li>• flächiger Farbauftrag und Kombination mit</li> <li>• Collagen: reale, flächige Materialien (Zeitungen, Tapeten, Stoffe) werden in das Bild geklebt</li> </ul>   |
| <p><b>Form und Raum</b></p>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr flächige Gesamtwirkung</li> <li>• Zweidimensionalität wird betont</li> <li>• Überschneidung der Flächen</li> <li>• Bildfläche wird aus Formen zusammengesetzt</li> <li>• teilweise Betonung der Konturen</li> <br/> <li>• vereinfachte Perspektive</li> <li>• geringe Raumtiefe</li> <li>• künstliche, angedeutete Schlagschatten schaffen Räumlichkeit</li> </ul> |

4. Auch zeitgenössische Künstler greifen das Thema *Stilleben* immer wieder auf.

Der Künstler Daniel Spoerri (\* 1930) hat häufig zufällig vorgefundene Esstischsituationen als sogenannte *Materialbilder* fixiert.

Zeigen Sie anhand der Ihnen zusätzlich vorliegenden Abbildung eines solchen Werkes, inwiefern der Künstler Daniel Spoerri neue Wege im Bereich des Stillebens gegangen ist.

- D. Spoerri befestigt ausschließlich reale Gegenstände (Essgeschirr, Besteck, Essensreste, Tischschmuck und Müll) auf einem Bildträger und schafft so ein dreidimensionales Bildobjekt.
- die Reste der beendeten oder abgebrochenen Mahlzeit schaffen eine Momentaufnahme
- Ziel ist es, mit formalen Mitteln einen Teil der realen Alltagswelt abzubilden
- diese Assemblage wirkt wie ein soeben verlassener Tisch oder ein Vanitas-Stilleben der modernen Konsumgesellschaft
- ein dreidimensionales Stilleben der modernen gegenständlichen Kunst, bei dem die „Handschrift“ des Künstlers bzw. der Herstellungsprozess des Kunstwerkes keine Rolle zu spielen scheint

## B II. Kunstbetrachtung

### Bildvergleich Auguste Renoir (Impressionismus) – August Macke (Expressionismus) – Tobias Rehberger (Zeitgenössische Kunst)

Das Café war seit jeher ein bevorzugter Aufenthaltsort für Künstler und Literaten und inspirierte viele von Ihnen zur künstlerischen Auseinandersetzung.

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

Auguste Renoir, „Im Café“, 1877

August Macke, „Türkisches Café“, 1914

#### 1. Beschreiben Sie den Inhalt des Bildes von Auguste Renoir.

Der Betrachter blickt seitlich von links auf eine Caféhausszene um die Jahrhundertwende. Im Zentrum des Bildgeschehens befindet sich dabei eine junge Frau im Dreiviertelporträt, die an einem ockerfarbenen Kaffeetischchen sitzt. Ihr Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt, so als würde sie jemand gerade aufmerksam zuhören. Sie trägt ein dunkelblaues Kleid mit einem weißen, kurzen Spizentuch um den Hals; ihr welliges, leicht rötlich schimmerndes Haar ist hochgesteckt. Auf dem kleinen, runden, Kaffeetischchen lassen sich zwei Kuchenteller mit Tortenstücken und zwei Kaffeetassen erahnen. Hinter der Dame sitzt – entspannt zurückgelehnt – ein Mann mit Zylinder, schwarzem Anzug, Fliege und weißem Hemd. Er beobachtet etwas außerhalb des Bildgeschehens. Fast gänzlich von der blaugekleideten Dame verdeckt, findet noch eine zweite Frau mit dunkler Kopfbedeckung an dem Kaffeetischchen Platz. Sie ähnelt in Haarfarbe und Bekleidung der Dame im Vordergrund, so dass sie sich kaum von ihr unterscheidet.

Die beiden Frauen richten ihren interessierten Blick auf einen im Bild nicht sichtbaren Gesprächspartner. Rechts von der Personengruppe steht ein Mann im Halbprofil mit buschigem Backenbart. Er trägt einen schwarzen Anzug und ein weißes Hemd; sein Rücken ist vom rechten Bildrand angeschnitten. Die linke Hälfte des Hintergrunds bildet vermutlich ein goldener, wertvoll wirkender Spiegel, während die rechte Hälfte dem Betrachter einen Blick auf weitere Besucher des Cafés eröffnet.

#### 2. Vergleichen Sie die beiden Gemälde in Stichpunkten hinsichtlich:

a) Farbe / Malweise

b) Form

c) Raum

|                            | Auguste Renoir   | August Macke   |
|----------------------------|--|--|
| <b>Farbe/<br/>Malweise</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Erscheinungsfarbe</li><li>• Lichtreflexe (Zylinder, Spiegel)</li><li>• Ausgewogenes Verhältnis von warmen und kalten, hellen und dunklen Farben</li><li>• optische Farbmischung:</li><li>• Schatten in Blau- und Violettönen</li><li>• Hell-Dunkel-Kontrast, z.B. warmes Ocker-Gold des Mobiliars und Blau-Schwarz des Kleides</li><li>• Kalt-Warm-Kontrast, z.B. weiß-bläuliche Rückwand und rotbraune Haarfarbe oder warmes Ocker-Gold des Mobiliars und kühles Blau-Schwarz des Kleides</li><li>• Komplementärkontrast, z.B. Violett- und Gelbtöne im Hintergrund</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ausdrucksfarbe</li><li>• offene Farbpalette:</li><li>• reine Farben, z.T. innerhalb der Farbfläche mit Weiß bzw. einem dunkleren Farbton abgemischt</li><li>• hohe Leuchtintensität durch die reinen Farben</li><li>• Hell-Dunkel-Kontrast, z.B. helles und dunkles Grün der Blätter</li><li>• Kalt-Warm-Kontrast, z.B. warmes Orange des Bodens und kühles Blauviolett der Wand</li><li>• Komplementärkontraste, z.B. grüne Kleidung und rote Kopfbedeckung</li></ul> |

|             |  |  |
|-------------|--|--|
|             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nebeneinandersetzen von kurzen, rhythmischen, kommaartigen Pinselstrichen</li> <li>• al la Prima-Malerei</li> <li>• flüchtige, spontane Malweise</li> <li>• pastoser Farbauftrag</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe-an-sich Kontrast, z.B. Gelb des Stuhls, Rot der Kopfbedeckung und Blau der Wand</li> <li>• flächiger Farbauftrag</li> <li>• Farbe in deckenden Schichten aufgetragen, darunterliegende Farbschichten teilweise sichtbar</li> <li>• z.T. sichtbare, breite Pinselstriche (Baumstamm)</li> </ul>  |
| <b>Form</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• realistische Formgebung (Personen), aber auch</li> <li>• starke Vereinfachung durch</li> <li>• Auflösen der Form und Ineinanderfließen der Bildgegenstände (Kaffeetisch)</li> <li>• Vernachlässigung der Details (Hand der Frau)</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• realistische Formgebung, aber</li> <li>• starke Abstrahierung der Bildgegenstände (Mensch)</li> <li>• klare Formabgrenzung durch Aufeinanderstoßen von kontrastreichen Farbflächen (Stuhl und Wandfläche)</li> <li>• kleinteilige Flächen, Formen (Blätter, Äste, Flasche, Tasse) gegenüber</li> <li>• großen Farbflächen (Tisch, Baum, Hauswand, Türbogen)</li> <li>• nur Andeutung von Plastizität (Baum, Blätter)</li> </ul>   |
| <b>Raum</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewisse Raumtiefe: <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Modellierung nach Licht und Schatten und durch formenden Pinselstrich (Frau im dunkelblauen Kleid)</li> <li>• durch Überschneidungen (zwei Damen am Kaffeetisch)</li> <li>• durch Verkleinerung (Personen Vordergrund – Personen im Hintergrund)</li> <li>• durch Anschneiden der Bildgegenstände (Frau im dunkelblauen Kleid, Personen am rechten Bildrand)</li> </ul> </li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• kaum Raumtiefe: <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch fehlende Staffelung (sitzende Person, Tisch und Wand sind auf der selben Grundlinie angeordnet)</li> <li>• durch starke Geometriesierung und Flächigkeit der Bildgegenstände</li> <li>• Durchbrechen der Flächigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch den Stuhl (Schräge der Sitzfläche)</li> <li>• durch Überschneidungen (Blätter- Wand)</li> <li>• durch Verkleinerung (Stuhl, Hocker)</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul> |

**3. Heute wird der Ort *Café* auch künstlerisch inszeniert, wie in der Kunsthalle Baden-Baden von dem Künstler Tobias Rehberger.**

**Untersuchen Sie, die künstlerische Inszenierung von Tobias Rehberger und gehen Sie dabei besonders auf die Raumwirkung ein.**

- Irritation des Besuchers:
  - unklare Raumsituation durch:
    - Gleichbehandlung von Fußboden, Wandflächen und Mobiliar
    - gewohntes Raumgefühl wird aufgehoben
    - Raumgrenzen und Körper (Mobiliar) werden optisch aufgelöst
    - Zergliederung durch Variationen von streifenförmigen Grundmotiven
- Steriler, ungemütlicher Gesamteindruck:
  - kantiges, prismatisches Mobiliar (z.T. ohne Lehne)
  - keine weichen Oberflächen (Stoffe, Vorhänge)

- schwarz-weiß Kontraste und klare Farbakzente
- kalte Licht- und Farbgestaltung
- gleichmäßige Ausleuchtung
- keine organischen Formen
- Unkommunikative Raumgestaltung:
  - lädt nicht zum Verweilen, sondern eher zum Betrachten des Raumes ein
  - Ablenkung vom Gegenüber durch starke Umgebungsreize
  - vermutlich schlechte Raumakustik
- Mensch als Fremdkörper in der Raumsulptur:
  - verschwindet im Wirrwarr der Raumin szenierung
  - einzig organische Form in lebloser Umgebung
  - durch andersfarbige Kleidung, die sich dem strengen Farbkonzept nicht unterordnet
  - Bewegung der Menschen läuft der starren Formensprache zuwider